

Beiwerk aus dem Freiland

Aktuelles für die Praxis

Dresden–Pillnitz, im Februar 2000

Auf der Suche nach Neuem im Schnittblumenbereich finden immer mehr Gärtner Gefallen an interessantem Beiwerk, welches auch im Freiland zu kultivieren ist. Gerade für direktabsetzende Gärtnereien bieten sich hier zwei Vorteile. Zum einen läßt sich das Angebot mit Arten erweitern, die nur schwer über den Großmarkt zu beziehen sind, zum anderen können noch freie Flächen im Freiland genutzt werden.

In den letzten Jahren wurden in Pillnitz immer wieder Arten angebaut, geerntet und die Haltbarkeit getestet, die sich sowohl für bunte Sommersträuße als auch als Beiwerk für attraktive Floristik eignen. Dabei handelte es sich zum einen um gut bekannte Arten / Sorten, zum anderen aber auch um neue Arten, die von den verschiedenen Saatgutfirmen angeboten wurden.

Die Anzucht aller Arten / Sorten erfolgte aus Samen im Gewächshaus. Der Aussaattermin richtete sich nach der jeweiligen Art. Ziel war es, Mitte Mai kräftige Jungpflanzen ins Freiland zu pflanzen. Der Standort war sonnig, sandiger Lehm, aufgedüngt mit 30 g Kalkammonsalpeter / m². Für einen besseren Halt wurde ein Netz gespannt und dann nach Bedarf hochgezogen. Die Bewässerung erfolgte über Kopf.

Agastache mexicana bzw. urticifolia

Von dieser **Duftnessel** eignen sich als Schnittblume besonders die blau und weiß blühenden Sorten. Die Blütenstände werden über 10 cm lang, an den dichten Ähren blühen nacheinander immer wieder die relativ unscheinbaren Einzelblüten auf. Die Pflanzen verzweigen sich im unteren Bereich sehr gut, so daß auch Nebentriebe geerntet werden können. Hier sind die Blütenstände dann etwas kürzer.

Bei einer Pflanzung Mitte Mai beginnt die Blüte Anfang Juli. Der Haupttrieb wurde innerhalb von 2 – 3 Wochen im Juli geerntet. Die mittlere Stiellänge lag im Bereich von 45 – 70 cm. Ein nächster Flor blühte Mitte August mit durchschnittlichen Stiellängen von 40 – 70 cm. Bis zum Frost konnten noch Stiele geschnitten werden, so daß insgesamt pro Pflanze 3 – 6 Stiele geerntet wurden.

Die Haltbarkeit des Blütenstandes liegt in Wasser bei 10 Tagen, in Parafolienblumenfrisch bei 18 Tagen. Die kleinen Einzelblüten verblühen schneller, beeinträchtigen jedoch nicht den Gesamteindruck des Gesamtstieles.

Amaranthus – Arten und Sorten

Für eine floristische Verarbeitung eignen sich vom **Fuchsschwanz** sowohl die hängenden (*Amaranthus caudatus*) als auch die aufrechten (*Amaranthus paniculatus*) Arten und ihre jeweiligen Sorten. Weitere Unterschiede im Sortiment gibt es hinsichtlich der Wuchsstärke und der Ausfärbung des Kolbens, die Farbpalette reicht von grüngelblich, grün über beige–braun bis zu dunkelrot.

Erste Kolben konnten ab Anfang Juli geerntet werden. Abgeschlossen wurde der Schnitt im Oktober durch die ersten Nachtfröste. Der Hauptteil der Ernte erfolgte Ende August / Anfang September. Da in diesem Zeitraum die Schuleinführungen stattfinden, ist das auch ein günstiger Absatztermin für bunte Sträuße. Bei der Ernte fiel auf, daß gerade bei den aufrechten, relativ kleinbleibenden Sorten der Kolben über zwei Drittel der Stiellänge reichte, wobei diese bei 40 – 50 cm lag. Die stark wachsenden Sorten mit aufrechtem und auch hängendem Blütenstand erreichten Stiellängen von durchschnittlich 60 - 90 cm. Hier ist anzumerken, daß so geschnitten wurde, daß zum einen im Verhältnis zum Blütenstand eine ausreichende Stiellänge erreicht wurde zum anderen aber noch eine lebende Pflanze übrig blieb und so Verzweigungen im unteren Bereich dann noch zur Blüte gelangten. Dadurch konnten pro Pflanze 3 – 7 Stiele geerntet werden.

Amaranthus kann sowohl frisch als auch getrocknet verarbeitet werden. In Wasser lag die Haltbarkeit bei 8 – 10 Tagen. Als erstes verlieren die Blätter ihren Zierwert. Der Zusatz von Blumenfrischhaltungsmitteln verlängert das Vasenleben um einige Tage.

Ammi – Arten und Sorten

Als Beiwerk eignen sich von der **Knorpelmöhre** *Ammi majus* und *Ammi visnaga* mit den jeweiligen Sorten. Bei *Ammi majus* sind die Blütenstände locker aufgebaut, die Wirkung leicht und grazil. Dagegen bildet *Ammi visnaga* dichte, große, schirmartige Blütenstände, deren Durchmesser 20 cm betragen kann. Die Blütenstände der Seitentriebe sind kleiner.

Bei *Ammi majus* beginnt die Blüte Ende Juni, wenn Mitte Mai die Pflanzung ins Freiland erfolgt. Es ist auch ein satzweiser Anbau mit Aussatterminen von April bis Juni möglich. Im Anbauversuch wurde so geschnitten, daß das Erntegut eine ausreichende Stiellänge aufwies, an der Pflanze verbleibende Seitentriebe aber weiter wachsen konnten. Diese blühten dann Mitte August. Der Haupttrieb wurde mit einer mittleren Stiellänge von 60 – 70 cm geerntet. Auch diese Triebe waren verzweigt, so daß bei einer floristischen Aufbereitung aus einem geernteten Trieb mehrere Stiele gewonnen werden können. Die im August geernteten Seitentriebe waren dann deutlich kürzer. Die Stiellängen lagen im Bereich von 30 – 40 cm.

Ammi visnaga kommt deutlich später zur Blüte. Im August wurde innerhalb von drei Wochen der gesamte Bestand abgeerntet. Die Pflanzen sind relativ stark verzweigt. Wegen der sehr großen Blütenstände wurden die Pflanzen aber weit unten abgeschnitten. Beim Putzen des Erntegutes fallen dann viele Seitentriebe an, die aber noch sehr knospig sind. Durch den tiefen Ernteschnitt gelangen später kaum noch Seitentriebe zu einer ausreichenden Schnittqualität. Deshalb wurden pro Pflanze nur 1,5 – 2 Stiele mit einer durchschnittlichen Länge von 70 – 80 cm geerntet.

Die Haltbarkeit von beiden Arten ist mit 10 Tagen gut, leider beginnen nach 4 – 5 Tagen die Einzelblütchen zu rieseln. Der optische Eindruck der Stiele wird dadurch nicht beeinträchtigt, allerdings fallen die Blütenblätter ab und liegen dann unter den Blütenständen.

Anethum graveolens

Auch beim **Dill** gibt es mehrere Sorten, die sich als Beiwerk eignen. Der Zierwert wird durch die blaugrüne Färbung von Stiel und Blättern im Kontrast zu den kleinen gelben Blüten, die in locker aufgebauten Blütenständen stehen, hervorgerufen. Die Blütenstände des Haupttriebes werden deutlich größer als die der Nebentriebe. In der Größe der Blütenstände unterscheiden sich auch die Sorten. `Grüngold Kompakt` hat deutlich kleinere Blütenstände und eignet sich dadurch auch für die Verwendung in kleineren Sträußen.

Die Pflanzen sind relativ stark verzweigt. Da für eine ausreichende Haltbarkeit nicht zu knospig geerntet werden sollte, wurde der Haupttrieb etwas kürzer (60 – 70 cm) geschnitten, um die Seitentriebe noch an der Pflanze weiter aufblühen zu lassen. Die Ernte des Haupttriebes erfolgte Ende Juni. Die verbleibenden Seitentriebe (3 - 4 Stiele pro Pflanze) konnten dann Anfang August geerntet werden. Sie erreichten eine durchschnittliche Stiellänge von 30 – 40 cm. Diese Triebe waren kaum verzweigt und konnten ohne viel Putzaufwand verarbeitet werden.

Die Haltbarkeit sowohl in Wasser als auch in Blumenfrischhaltungsmitteln ist sehr gut und liegt zwischen 10 – 12 Tagen. Die herabrieselnden Blütenblättchen fallen bedeutend weniger auf als bei Ammi.

Anthriscus sylvestris

Auch die Blütenstände vom **Kerbel** eignen sich als zartes Beiwerk. Vom Habitus und auch von den Ertrageigenschaften ähnelt Anthriscus in den erzielten Ergebnissen Ammi majus. Der Haupttrieb wurde Anfang Juli mit Stiellängen von 70 – 90 cm geerntet. Die Nebentriebe blühten dann ab Mitte Juli.

Die mittleren Stiellängen betragen 40 – 50 cm. Die Haltbarkeit lag bei einer Woche.

Atriplex hortensis

Bei der **Melde** gibt es grün- und rotlaubige Sorten, die als Beiwerk verwendet werden können. Zierwert hat der aufrechte und verzweigte Samenstand, der entsprechend dem Laub die gleiche Färbung aufweist. Die Stiele können frisch und getrocknet verwendet werden.

Anfang bis Mitte Juli wurden die Haupttriebe mit Stiellängen von 85 - 145 cm geerntet. Danach konnten noch zahlreiche Nebentriebe geschnitten werden, die im Durchschnitt noch Stiellängen von 30 – 50 cm erreichten. Die Haltbarkeit betrug 7 Tage.

Bupleurum griffithii oder *rotundifolium*

Viel zu wenig wird das **Hasenohr** als Schnittgrün verwendet. Dabei wirken die kleinen gelben Blüten, in Dolden zusammenstehend, sehr ansprechend. Die Pflanzen sind kräftig verzweigt. Die Blätter umfassen den Stiel und erinnern in ihrem Aussehen an Eucalyptus.

Bei einer Pflanzung Mitte Mai konnten ab Ende Juli Triebe geschnitten werden. Die Schnittrife ist erreicht, wenn ungefähr ein Drittel der Blüten geöffnet ist. Der Haupttrieb erreichte Längen zwischen 50 und 80 cm. Da die Pflanzen stark verzweigt sind, kann dieser Trieb für die floristische Verwendung geteilt werden. Die Seitentriebe erreichten noch Längen von 20 – 40 cm. An den Pflanzen verbliebene Seitentriebe konnten noch bis Ende August geschnitten werden. Auch hier lag die Spannweite der Triebblängen zwischen 20 und 35 cm. Die Haltbarkeit lag in reinem Wasser bei 12 Tagen und konnte durch die Zugabe von Paral Blumenfrisch auf 16 Tage verlängert werden.

Euphorbia marginata

Diese Wolfsmilch-Art wird auch **Schnee auf dem Berge** genannt, wegen der weiß geränderten und geaderten Blättern und den Scheinblüten, die von milchigweißen bis grünlichweißen Hochblättern umgeben sind.

Bei einer Freilandkultur ist eine geschützte Anzucht der Jungpflanzen vorteilhaft. So kann dann Mitte Mai gepflanzt werden, die Ernte erfolgte 10 Wochen später. Für eine kontinuierliche Ernte ist eine gestaffelte Aussaat von Ende März bis Mai notwendig. Normalerweise wird ein Stiel pro Pflanze geerntet. Dieser ist dann je nach Sorte 50 bis 80 cm lang. Ein zusätzlicher Ertrag kann erzielt werden, wenn nicht dicht über dem Boden, sondern etwa eine Hand

breit darüber geschnitten wird. Die verbleibenden Pflanzen treiben neu aus, erreichen aber nur kürzere und weniger verzweigte Triebe. Pro Pflanze können so noch 2 bis 3 Stiele geerntet werden.

Die Haltbarkeit beträgt 12 bis 14 Tage. Diese Werte sind aber nur zu erreichen, wenn die Stielenden vor dem Einstellen in heißes Wasser getaucht werden, denn auch bei *Euphorbia marginata* tritt nach Verletzungen Milchsaft aus.

Molucella laevis

Die **Muschelblume** fällt durch ihre großen Ähren auf. Die eigentliche Blüte ist weiß, relativ unscheinbar und befindet sich in einer grünen Kelchschale. Diese Schale bleibt auch nach der Blüte als Muschel bestehen.

Die Ernte kann beginnen, wenn die Stiele ausreichend lang sind. Bei einer Vorkultur der Jungpflanzen und Pflanzung Mitte Mai wurden Mitte Juli die ersten Triebe geschnitten. Geringe Erträge wurden wöchentlich bis Mitte September geschnitten, so daß insgesamt ungefähr 3 Stiele pro Pflanze geerntet wurden. Pinzieren der Pflanzen ist möglich, verzögert aber den Erntebeginn etwas, führt aber auch zu mehr Stielen pro Pflanze.

Es ist auch eine Direktsaat im Freiland an Ort und Stelle möglich. Hier ist der Erfolg der Kultur stark von der Witterung abhängig, ob die Pflanzen sich bis zum Spätsommer ausreichend genug entwickelt haben.

Die Haltbarkeit der Muschelblume liegt bei 10 Tagen. Da die Laubblätter zwischen den Muscheln schnell schrumpfen, sollten diese vorsichtig ausgezupft werden. Bei der floristischen Verarbeitung ist weiterhin zu beachten, daß bei einer waagerechten Anordnung der Triebe die Triebspitzen sich immer wieder aufrichten. Die Muschelblume läßt sich auch trocknen.

Tabelle: Ertrag und Qualität von Beiwerk aus dem Freiland

Die angegebenen Werte sind Mittelwerte über alle getseteten Sorten innerhalb einer Art bzw. Sortengruppe.

Art	Sorteneigenschaften	St/Pfl	mittlere Stiel- länge (cm)	Erntezeitraum (Ka- lenderwoche)	Haltbarkeit (Tage) in Wasser
Agastache mexicana	weiß blühend	4,8	51	27 - 42	10
Agastache mexicana	blau blühend	4,6	56	27 - 42	10
Amaranthus caudatus	hängende Kolben	4,4	67	26 - 42	9
Amaranthus paniculatus	aufrechte Kolben	5,2	59	25 - 42	9
Ammi majus		5,7	37	25 - 28; 32 - 33	10
Ammi visnaga		1,7	76	32 - 34	10
Anethum graveolens		4,6	49	26 - 33	10
Anethum graveolens	Kompakt	3,5	40	27 - 33	11
Anthriscus sylvestris		5,8	48	26 - 33	7
Atriplex hortensis	grünlaubig	1,3	84	28 - 33	7
Atriplex hortensis	rotlaubig	3,3	66	26 - 33	7
Bupleurum griffithii		1,8	48	28 - 30; 32 - 33	12
Bupleurum rotundifolium		1,8	50	28 - 29; 32 - 33	12
Euphorbia marginata		2,8	38	28; 32	13
Moluccella laevis		2,6	36	28 - 37	10

Impressum:

Herausgeber:

Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft
August-Böckstiegel-Straße 1
01326 Dresden
Tel.: (0351) 2612-0; Fax: (0351) 2612 153
Postanschrift: Postfach 54 01 37, 01311 Dresden

Redaktion:

Beate Kollatz
Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft
Fachbereich Gartenbau und Landespflege Dresden – Pillnitz
Söbrigener Straße 3a
01326 Dresden
Tel.: (0351) 2612-710 Fax: (0351) 2612 704
Postanschrift: Postfach 54 01 37, 01311 Dresden

Redaktionsschluß: Februar 2000